

Zeit zu zweit – Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich

«Paare sollen ihre Beziehung laufend pflegen»

Seit Frühling 2024 bietet Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich Paar-Apéros in Pfäffikon an. Drei haben schon stattgefunden und waren ein voller Erfolg, drei weitere sind für den Herbst geplant.

Salome Roesch,
Paarberaterin
und Mediatorin
bei der Paar-
beratung und
Mediation im
Kanton Zürich
(PMZH). (aw)



ASTRID WILLIMANN. Jeder Kanton muss von Gesetzes wegen für Paarberatungsstellen sorgen. Damit das Angebot für alle erschwinglich ist, sind die Tarife einkommens- und vermögensabhängig. Getragen wird die Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich (PMZH) von der reformierten und der katholischen Kirche und wird vom Kanton Zürich subventioniert. PMZH ist offen für alle Konfessionen, Beziehungsformen, sexuelle Orientierungen und Kulturen. Neben der klassischen Paarberatung gibt es ein spezielles Angebot, welches sich «Auszeit zu zweit» nennt.

Auszeit zu zweit

Dieses Angebot gibt es in verschiedenen Regionen, in Pfäffikon seit dem Frühling dieses Jahres. Bereits drei Mal hat es stattgefunden, mit Inputthemen wie Stress, Kommunikation, Verbindung und Liebe. Gastgeber ist Thomas Strehler, Pfarrer der reformierten Kirche Pfäffikon, der die Veranstaltungen auch aktiv im Kirchgemeindehaus unterstützt. Pro Abend können 14 Paare teilnehmen. Alle drei durchgeführten Apéros waren sehr schnell ausgebucht, es gibt eine Warteliste. Eine Anmeldung ist möglich unter <https://paarberatung-mediation.ch/veranstaltungen/>.

Die Abende finden in ungezwungener Atmosphäre statt, es gibt Snacks und Getränke, jedes Paar hat einen eigenen kleinen Tisch und die beiden Paarberaterinnen Salome Roesch und Noëmi Ruther geben kleine theoretische Inputs, worüber sich die Paare unterhalten können. Natürlich sind alle Teilnehmenden frei, ihre Themen selber auszuwählen. Gruppendiskussionen sind nicht

vorgesehen, da – wie der Titel sagt – die einzelnen Paare im Mittelpunkt stehen. Die Kosten pro Abend belaufen sich auf 30 Franken.

Warum sind alle Abende so schnell ausgebucht? Salome Roesch, Paarberaterin und Mediatorin in Wetzikon sagt, dass es den Geist der Zeit trifft: Die lockere Stimmung und das Ambiente werden sehr geschätzt, das Angebot ist niederschwellig und es gibt keine langfristigen Verpflichtungen. Ich habe Salome Roesch bei meinem Besuch im schönen und einladenden Beratungszimmer in Wetzikon auch etwas provokativ gefragt, ob die Menschen nicht mehr in der Lage sind, Zeit zu zweit selber zu organisieren. Sie meinte pragmatisch: «Das eine schliesst das andere nicht aus». Diese Abende seien ein Zusatzangebot, es brauche keine Vorbereitung und die Teilnehmenden erhalten kurze Anregungen und Impulse. Das bekämen Paare bei einem Essen im Restaurant nicht. Die Teilnahme

am Paar-Apéro ermöglicht Reflexion im entspannten und doch strukturierten Rahmen. Die Partner zeigen mit der Teilnahme, wie wichtig ihnen ihre Beziehung ist. Kurz und bündig: Diese Abende seien als Wellness für Paarbeziehungen zu verstehen.

Neues Angebot

Demnächst wird ein neues Programm gestartet. Es heisst «Liebes-Paar-Cours in fünf Stationen – Gemeinsam durchs Leben gehen» – und findet zu fünf verschiedenen Themen statt. Auch hier ist eine Anmeldung ab sofort möglich (unter <https://paarberatung-mediation.ch/liebespaarcours/>).

In den fünf Modulen stehen die folgenden Themen im Fokus: Standortbestimmung und Zukunftsvision; Glücklich durchs Leben gehen; Im Gespräch sein – Paarkommunikation; Wie bleibt der Paartanz wunderbar?; In Berührung bleiben – Zärtlichkeit und Sexualität. Die Module sind nach der Standortbestimmung einzeln buchbar und die Kosten sind – wie die Paar- und Einzelberatungen – einkommensabhängig. Das Schlusswort von Salome Roesch lautet: «Paare sollen frühzeitig kommen und ihre Beziehungen laufend pflegen, egal wie lange sie schon zusammen sind. Alles andere im Leben pflegen wir ja auch».



LESER-STIMMEN

Eine Rückweisung ist keine Ablehnung

Der Soverän von Pfäffikon hat an der letzten Gemeindeversammlung das Projekt Umzonung Tumbelenstrasse Nord zurückgewiesen und diverse Anträge – vor allem betreffend der Grünflächenziffer – abgelehnt.

Eine Rückweisung ist ein ganz normaler Vorgang, wenn das zuständige Gremium – in diesem Fall die Gemeindeversammlung – grundsätzlich mit einer Idee einverstanden ist, aber zum Beispiel noch zu viele Fragen offen sind, die einer Klärung bedürfen.

Eine Rückweisung ist keine Ablehnung, sondern ein Auftrag, die offenen Fragen zu klären und die Entscheidungsträger mit Argumenten zu überzeugen. Im Fall der geplanten Umzonung gilt es auch den Städtebaulichen Vertrag nachzubessern, oder direkt mit einem Gestaltungsplan zu überzeugen. Aus unserer Sicht ist es erfreulich, dass so viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Gemeindeversammlung teilgenommen und ihre Mitsprache aktiv wahrgenommen haben.

Wir erwarten nun, dass der Gemeinderat den Auftrag, der mit der Rückweisung erteilt wurde, umgehend umsetzt. Es ist auch notwendig, dass für das für Pfäffikon so bedeutende Projekt genügend Überzeugungsarbeit geleistet wird. Das Ziel ist schlussendlich, eine gute und mehrheitsfähige Lösung.

Hans Heinrich Raths, ehemaliger Gemeindepräsident, Pfäffikon

Urs Mühlemann, ehemaliger Vizepräsident Gemeinderat, Pfäffikon